CDU-Kandidaten still und leise gewählt

Gemeindeverband verbreitet die Namen für die Kommunalwahlen erst zwei Tage nach Mitgliederabstimmung

Von Franziska Nixdorf

Schladen. Nach der SPD hat nun auch der Gemeindeverband der CDU – allerdings ohne Öffentlichkeit – seine Kandidatenliste für die Gemeinderatswahlen am 11. September aufgestellt.

Schladen-Werla wählt
11. September 2016

Die Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbands Schladen-Werla, Susanne Plumenbohm, hatte hierfür am vergangenen Dienstag in die Gaststätte Itschenkrug geladen. Dort stimmten die Mitglieder des Verbandes über die Kandidaten ab, nachdem jeder von ihnen einzeln vorgestellt wurde.

Einstimmig fiel die Entscheidung auf folgende Kandidaten: Karl-Jürgen Heldt (1), Susanne Plumenbohm (2), Bernward Köbbel (3), Henning Rabe (4), Tobias Schliephake (5), Stefan Lüttgau (6), Ingrid Jakobiak (7), Ralf Hauch (8), Peter Meyer (9), Bernd Reiner (10), Veronica Feldmann (11), Andreas Kriger (12), Angela Landwehr (13), Stephan Knoke (14), Alexander Mütze (15), Wolfgang Rosin (16), Julius Harig (17).

Der Letzte auf der Liste, Julius Harig ist mit 19 Jahren der jüngste von ihnen. Der älteste Kandidat führt die Liste an: Karl-Jürgen Heldt zählt immerhin schon 65 Lenzen. „Wir haben halt die Qualität nach vorne gestellt", scherzt Plumenbohm auf Nachfrage der GZ. Sie weist auch darauf hin, dass die Anzahl der Nachwuchskräfte schließlich überschaubar ist.

Derzeit sitzen Bernward Köbbel als 2. stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde im Rat, Ingrid Jakobiak ist stellvertretende Ratsvorsitzende. Den Fraktionsvorsitz der Christdemokraten hat Karl-Jürgen Heldt, seine Stellvertreter sind Bernward Köbbel und Henning Rabe.

MEINE MEINUNG

Unter den Tisch gefallen

Kommentar von Franziska Nixdorf

Die altbekannten Spitzen der CDU in Schladen-Werla bleiben in der Auswahl der Kandidaten auf den ersten Rängen: Das Quartett aus dem Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat, Karl-Jürgen Heldt, seinen Stellvertretern Bernward Köbbel und Henning Rabe sowie der Vorsitzenden des Gemeindeverbandes, Susanne Plumenbohm, lässt keinen Raum für Überraschungen. Die alten Platzhirsche räumen eben nicht für den – sowieso schon geringzähligen und auch deutlich männlich dominierten – Nachwuchs das Feld. Althergebrachtes soll sich bewähren, wie auch Plumenbohm betonte.

Dass die Abstimmung über die Kandidatenliste unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehalten wurde, irritiert. Warum so bescheiden? Plumenbohm weist allerdings jegliches Strategiedenken zurück. Die CDU wird schon aufpassen, dass sie bei den Kommunalwahlen nicht genauso unter den Tisch fällt.